

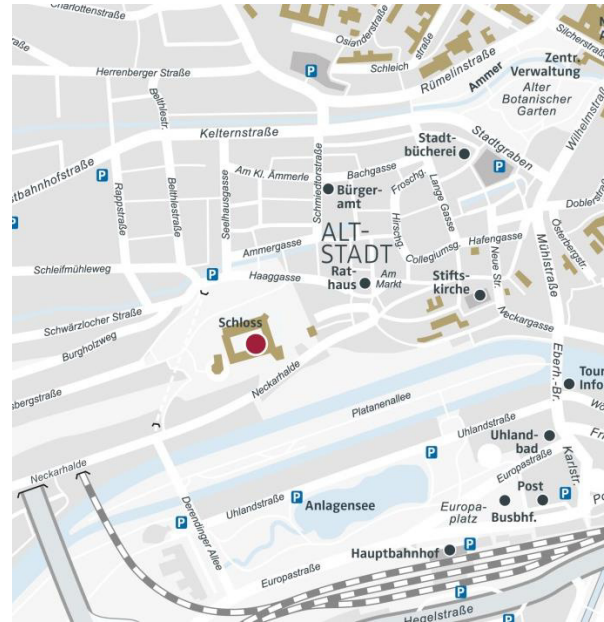
Inhalt

Griechische und römische Münzen nahmen in den visuellen und kommunikativen Vollzügen der antiken Lebenswelt als Bildträger, offizielle Nachrichtenträger und zugleich als dingliches Massenmedium eine mediale Schlüsselrolle ein. In dieser Beschaffenheit sind antike Münzen besonders geeignet, um ihre zugehörigen Bildmotive nach dem methodischen Zugang des SFB 1391 Andere Ästhetik genauer in den Blick zu nehmen.

Das Modell des SFB 1391 Andere Ästhetik geht von dem Verständnis aus, dass ästhetische Akte und Artefakte zwischen technisch-artistischer Eigenlogik (autologische Dimension) und sozialer Praxis (heterologische Dimension) rangieren und sich die Verflechtungen zwischen den beiden Dimensionen differenziert und umfassend beschreiben lassen.

Ziel der Kamingsgespräche ist es, anhand der Untersuchung der dynamischen Wechselwirkung zwischen den formalen und funktionalen Aspekten der antiken Münzikonographie das komplexe ästhetische, mediale und kommunikative Verhältnis zwischen Produktion, Emittenten und Konsumenten bzw. Rezipienten zu durchdringen und davon ausgehend neue Perspektiven für das Teilprojekt "Einprägende Bilder. Die Ästhetik(en) von Münzen in der römischen Kaiserzeit" des SFB 1391 Andere Ästhetik in einem internationalen Expertengremium zu diskutieren.

Veranstaltungsort



Schloss Hohentübingen
Ernst von Sieglin Hörsaal (R165)
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

Universität Tübingen
SFB 1391 · Andere Ästhetik
Jun.-Prof. Dr. Stefan Krmnicek
stefan.krmnicek@uni-tuebingen.de



SFB 1391
Andere Ästhetik

Kamingsgespräche zur antiken Münzästhetik zwischen Eigenlogik und Funktion

9. Dezember 2019

Programm

Montag, 9. Dezember 2019

15:00 Grußworte

Jörg Robert (Tübingen)

Thomas Schäfer (Tübingen)

15:10 Einleitung zu den Kamingesprächen

Stefan Krmnicek (Tübingen)

15:30 Philip Kiernan (Kennesaw)

Was hässliches Falschgeld uns über schöne römische Kunst verrät

Römische Münzen sind als Meisterwerke der Kleinkunst anerkannt – von Sesterz bis zum Goldmedallion kann man römische Münzen als Staatsreliefs en miniature betrachten. In verschiedenen Epochen und Regionen waren aber auch große Mengen gefälschter römischer Münzen im Umlauf. Solche Fälschungen, die vielleicht besser als Imitationen bezeichnet werden, weisen eine ganz besondere Ästhetik auf, die im Allgemeinen von Numismatikern und Kunsthistorikern ignoriert wird. Ist der außergewöhnliche Stil dieser Münzen Absicht oder ist er von unfähigen Handwerkern verursacht? Noch wichtiger: Was erzählen uns diese Münzen über die römische visuelle Kultur? Diese „hässlichen“ Münzen erlauben einen außergewöhnlichen Einblick in die Rezeption der offiziellen römischen Ikonographie und Bildsprache.

Programm

Montag, 9. Dezember 2019

16:00 Reinhard Wolters (Wien)

Komplementäre Münztypen in der römischen Kaiserzeit

Vor mehr als einem halben Jahrhundert hat Andreas Alföldi für die Denarprägung der römischen Republik auf komplementäre Doppeltypen hingewiesen – Münzen, deren kommunikatives Potential sich für den Betrachtenden erst bei gemeinsamer Vorlage voll erschließt. Die Suche nach derartigen Münzpaaren soll für die Kaiserzeit fortgesetzt und von diesem wegweisenden methodischen Ansatzpunkt für das Verhältnis zwischen Produktion und Rezeption ausgehend nach eingetretenen Veränderungen und deren Bedingungen gefragt werden.

16:30 Kaffeepause

17:00 Bernhard Weisser (Berlin)

Menander Rhetor und die Münzikonographie

Der Rhetor Menander, der aus dem phrygischen Laodikeia stammte, ist ein prominenter Vertreter der zweiten Sophistik. Die Neuübersetzung von Kai Brodersen aus dem Jahr 2019 bietet Anlass, die Schriften Menanders in Hinblick auf die Münzikonographie in der römischen Kaiserzeit zu befragen. Spiegeln Münzen nicht dieselben Themen des Städtelobes wie die Reden, die Menander lehrte? Kann das Konzept der ‚Zweiten

Programm

Montag, 9. Dezember 2019

Sophistik‘ mit dem Lob des Zitates, mit der immer wieder geübten Wiederholung eines gemeinsamen Kanons nicht auch ein Schlüssel zum Verständnis der kaiserzeitlichen Münzbilder sein? Es lohnt, die Redeanweisungen Menanders zum Lob der Städte mit den Münzbildern in Bezug zu setzen.

17:30 Nathan Elkins (Waco)

Coinage Programs and Panegyric in the Reign of Trajan: Imagery, Audience, Agency

The agency behind the selection of Roman imperial coin designs is a sticky topic. Extremes of the debate range from total imperial initiative to selection outside the imperial court to flatter the emperor. Type selections was probably a much more recursive process that involved multiple parties. Through some case studies in the reign of Trajan, I argue that the initiative (at least in Trajan's reign) came from outside the person of the emperor based on the similarities of the annual coinage program with Pliny's Panegyric and the honorary monuments dedicated to the emperor.

18:00 Schlussworte

18:15 Abendessen